



# Vorsorgeforum

Der Newsletter zur 2. Säule

**347** 6.11.2017

[BVG-Aktuell](#) / [Termine](#) / [Links](#) / [Themen](#)



Newsletter als **pdf** zum  
Herunterladen und Ausdrucken

## KOMMENTAR

### Sandkastenspiele

Bersets runder Tisch zur Neuauflage der Rentenreform war rechteckig, 27 geladene Institutionen durften je 5 Minuten ihre Sicht der Dinge darlegen, nach 4 Minuten wurde die gelbe, dann die rote Karte gezeigt, Diskussion wurde nicht verlangt. Berset füllte 17 Seiten mit Notizen, nach 2 Stunden war der Spuk zu Ende. Das Resultat? Schulterzucken und Frust. Der grosse Zampano hatte seinen Zirkus. Dann eilte er zur Pressekonferenz, wo er seinen wirksamen Medienauftritt hatte. Alle machten bereitwillig mit. Wer nicht geladen war, schrieb beleidigte Briefe nach Bern.

Gebracht hat es wenig bis nichts. Befriedigt stellte Berset fest, dass kaum Gemeinsamkeiten zwischen den Beteiligten bestünden. Da aber alle geladen waren, Linke und Rechte, Junge und Alte, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Konservative und Progressive, Schwarze und Rote, war absehbar, dass der Saldo der Positionen Null ergeben musste. Was den Magistraten wohl zum Fehlschluss verleitete, dass es ohne ihn nicht gehe. Dass er - "hochmotiviert" - weiterhin den Ton angeben könne.

Dazu fehlt es im leider an Glaubwürdigkeit. Seine Warnung an die Jungen, falls sie nicht spurten und der AV2020-Vorlage zustimmten, würden sie vielleicht nie AHV bekommen, wird man so rasch nicht vergessen. Selten dumm, was er da gezielt im Tages-Anzeiger von sich gegeben hat. Mit der einseitigen und kompromisslosen Unterstützung der SP/CVP-Lösung hat er auch als Politiker eine Schlappe erlitten. So falsch darf man die Lage nicht einschätzen, wenn man nicht an Einfluss verlieren will.

Das gilt auch für die massgeblichen Unterstützer der Vorlage bei der CVP. Etwa Konrad Graber, der im Ständerat eisern das Paket vertrat, bärbeissig und mit gezielten Giftpfeilen gegen FDP und SVP. Als Kommissionspräsident dominierte er die Bühne. Seine Niederlage in der Volksabstimmung hat er gut verdaut - und anscheinend auch etwas gelernt. Falls an der Rentenaltererhöhung für Frauen festgehalten werde, liess er verlauten, müssten von der erzielten Einsparung 50 bis 100% "kompensiert", sprich sofort wieder ausgegeben werden. Das ist

immerhin ein Fortschritt. Als AV2020-Befürworter wollte er noch 120% "kompensieren".

Wie sieht es bei den Linken aus? Dort geben jetzt die Jusos den Ton an. Sie wollen vor allem eines nicht: Rentenalter 65/65. Das sind Leute Anfang zwanzig. Ihr Horror? Offenbar dereinst bis 65 arbeiten zu müssen, selbst wenn das in einem wohldotierten Staatsjob mit Beschäftigungsgarantie sein sollte. Vielleicht sollten sie einmal einen Geschäftsausflug nach China oder Indien machen, um eine Ahnung von der globalen Konkurrenz zu bekommen, die uns den Wohlstand streitig machen wird.

Ein anderer Abstimmungsverlierer, Paul Rechsteiner, fährt auf der gleichen Schiene. Sein SGB stellt sich jetzt gleichfalls vehement gegen das Frauenrentenalter 65. So steht es wenigstens im Grossgedruckten der Delegierten-Resolution. Doch wie lautet die biblische Weisheit? The big print giveth, the small print taketh. Das Kleingedruckte aber verschweigt Rechsteiner. Dort steht nämlich, dass nur so viel verteilt werden kann, wie eingenommen wird. Und wenn die Rechnung nicht aufgeht, muss man ans Eingemachte oder Schulden machen. 64/65 kostet eine Menge und jedes Jahr mehr. Und es wird kein Manna vom Himmel fallen, das zu finanzieren.

Müssten die Jusos eigentlich merken, dass es letztlich auf ihre Kappe geht. Aber da sie Politik als Event-Marketing verstehen, haben sie kaum Interesse an solch konservativer Erbsenzählerei. Klar, wer will sich schon die Party wegen ein paar fehlender Milliarden versauen lassen?

Peter Wirth, [E-Mail](#)



**Aus jeder Perspektive Chancen erkennen**

Die richtige Kombination setzt verborgenes Potenzial frei

Willis Towers Watson

The advertisement features a background image of a waterfall cascading over rocks. Overlaid on the right side is a bar chart with four black bars of varying heights. The text is presented in a clean, sans-serif font.

AKTUELL

## Mindestzinssatz bleibt bei 1%

2. November 2017



Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 1. November 2017 auf eine Überprüfung des Mindestzinssatzes in der obligatorischen beruflichen Vorsorge verzichtet und den Satz bei 1 Prozent belassen. Er folgt damit der Empfehlung der Eidgenössischen Kommission für Berufliche Vorsorge. Der Bundesrat wird die Entscheidungsgrundlagen zur Festlegung des Mindestzinssatzes bis nächsten Sommer analysieren.

 [Mitteilung BR](#) / [Kommentar SVV](#)

---

## Mindestzins: “Suche nach der Wunderformel”

2. November 2017

Hansueli Schöchli befasst sich in der NZZ mit dem BVG-Mindestzins mit all seinen Widersprüchlichkeiten und Problemen. Er schreibt:

Die BVG-Kommission und der Bund denken nun einmal mehr über eine **neue Formel** nach – nicht zuletzt auch darum, weil ohne Änderung das Ergebnis beider verwendeter Formeln bald nahe bei null liegen könnte. Beide Formeln hatten bereits für 2018 einen Mindestsatz von je nur noch 0,5 bis 0,6% nahegelegt.

Die BVG-Kommission werde bis spätestens nächsten März eine Empfehlung in Sachen Formeldiskussion vorlegen, sagt die Kommissionspräsidentin (und ehemalige FDP-Ständerätin) **Christine Egerszegi**. Sie wertet ihre Kommission als rein technische Behörde, in der sachlich statt ideologisch diskutiert werde. Würde sich das Gremium somit nicht eignen, um künftig anstelle des Gesetzes auch Empfehlungen für den minimalen Umwandlungssatz abzugeben und die Kontroverse auch darüber zu versachlichen? Egerszegi mutiert bei dieser Frage wieder zur Politikerin und sagt, sie ziehe eine gesetzliche Regelung vor.

 [NZZ](#)

# Allenfalls

**pk:rück**  
Rückdeckung von Pensionskassen

## Erneut keine Anpassung der Hinterlassenen- und Invalidenrenten

30. Oktober 2017



Aktuell ist zu entscheiden, ob auf nächstes Jahr die Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die seit 2014 laufen, angepasst werden müssen. Dabei wird auf die Preisentwicklung zwischen September 2014 und 2017 abgestellt. Da nun der Septemberindex 2017 (98,2; Basis Dezember 2010 = 100) denjenigen von September 2014 (99,1) nicht übersteigt, müssen diese Renten auf den 1. Januar 2018 nicht angepasst werden.

Auch die Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die 2008, 2010, 2011 und 2012 entstanden sind und die nie angepasst wurden, bleiben unverändert, da die Septemberindizes in diesen Jahren gegenüber dem Index im September 2017 alle höher lagen.

Die nachfolgende Anpassung der Hinterlassenen- und Invalidenrenten, die vor 2008 und in 2009 entstanden sind, wird mit der nächsten AHV-Rentenerhöhung geprüft, also frühestens auf den 1. Januar 2019.

 [Mitteilung BSV](#)

### MEDIEN

## Was macht eine gute PK aus?

2. November 2017

Pensionskasse ist nicht gleich Pensionskasse. Eine effiziente Vorsorgeeinrichtung bringt meist eine bessere Rente. cash.ch zeigt, anhand welcher Punkte man abchecken kann, wie gut die eigene Pensionskasse ist.

 [Cash](#)

## RENTENREFORM

# Arena: Streit um das Rentenalter

29. Oktober 2017



Nach dem Nein zur Altersvorsorge 2020 hat Sozialminister Alain Berset zum runden Tisch eingeladen. Aber wie soll eine neue, dringend notwendige Reform aussehen, damit sie vor den Stimmbürgern besteht? Das war Thema der TV-Arena von SRF am 27.10.17.

Die Rentenreform wurde bei der [Abstimmung vom 24. September](#) abgelehnt. Der Reformstau vor allem bei der Finanzierung der AHV ist erheblich. Darum rückt jetzt die Erhöhung des Rentenalters in den Vordergrund.

Aber auf dieses richtig heisse Eisen wollen sich zu Beginn der Diskussion in der «Arena» die Vertreter der vier Bundesratsparteien nicht festlegen.

**Tamara Funciello**, Präsidentin der Juso, traut diesem parteipolitischen Burgfrieden nicht, denn «ein mögliches Rentenalter 67 lag schon mehrmals auf dem Tisch».

Für **Albert Rösti** hat die Abstimmung klar gezeigt, dass eine Reform nur in kleinen Etappen realistisch ist: «Alter 65/65, Männer und Frauen gleich. Das wäre ein erster und mehrheitsfähiger Schritt.»

[Weiterlesen »](#)

Veranstaltung des VPS-Verlags

# Horizonte und Trends

Donnerstag, 11. Januar 2018  
Restaurant Metropol, Zürich

**Für Pensionskassenvertreter**



**SCHWEIZER PERSONAL VORSORGE**  
PREVOYANCE PROFESSIONNELLE SUISSE

VPS Verlag  
Personalvorsorge  
und Sozialversicherung AG

## Ein bisschen uneinig

29. Oktober 2017

Fabian Renz resümiert im Tages-Anzeiger die Ereignisse und Folgerungen des Runden Tisches vom 27.10.17 von Bundesrat Berset im Bundeshaus. Renz schreibt:

Angekündigt war ein «runder Tisch», doch Ständerätin Karin Keller-Sutter (FDP, SG) empfand ihn eher als «Landsgemeinde», wie sie sagt. Sie spielt damit auf die hohe Teilnehmerzahl an: Nicht weniger als 27 verschiedene Gruppierungen waren gestern von Innenminister Alain Berset (SP) zur Diskussion über eine mögliche neue Reform der Altersvorsorge geladen. Es war das erste Mal seit der Volksabstimmung vom 24. September, dass sich alle involvierten Parteien und Verbände zum Gedankenaustausch trafen. Etwas über zwei Stunden dauerte der straff durchgetaktete Anlass; jeder teilnehmenden Gruppe, vertreten durch jeweils zwei Personen, standen fünf Minuten Redezeit zur Verfügung.

Das Ergebnis scheint ernüchternd: Es herrsche «Uneinigkeit über fast alles», bilanzierte Berset nach dem Treffen gegenüber den Medien. Einen weitgehenden Konsens macht Berset nur in zwei grundlegenden Punkten aus: Erstens sei es praktisch unbestritten, dass insbesondere für die AHV eine baldige Reform nottue – dem Sozialwerk droht aufgrund der Demografie mittelfristig die Pleite. Und zweitens seien sich die verschiedenen Akteure einig darin, dass das Niveau der Altersrenten erhalten bleiben soll.

[Artikel TA](#)

---

## Forderungen zur Rentenreform

4. November 2017



Der Gewerkschaftsbund berichtet über die Beschlüsse an der Delegiertenversammlung vom 3.11.17 zur Neuauflage der Rentenreform.

Die SGB-Delegierten fordern:

- Die AHV-Renten müssen erhöht werden, damit sie mit den steigenden Krankenkassenprämien und Gesundheitskosten Schritt halten.
- Die AHV braucht zusätzliche Mittel – vor allem in Form von höheren Lohnbeiträgen. Das AHV-Mehrwertsteuerprozent muss endlich vollständig in die AHV fließen.
- In der zweiten Säule dürfen Banken und Versicherer keine Gewinne mehr auf Kosten der Versicherten machen. Der SGB wird eine entsprechende Kampagne lancieren.
- Für langjährige, ältere Arbeitnehmende muss der Kündigungsschutz verbessert werden. Bei Stellenverlust ab 58 sollen sie in der alten Pensionskasse bleiben können. Weiter braucht es mehr [?] Branchenlösungen für den vorzeitigen Altersrücktritt.
- Das Frauenrentenalter muss bei 64 Jahren bleiben.

Weiter haben die Delegierten beschlossen, in der anstehenden Revision des Gleichstellungsgesetzes den Druck für effektive Massnahmen zur Beseitigung der Lohnungleichheit zu erhöhen. Die Missachtung des entsprechenden Verfassungsartikels ist ein über 20-jähriger Skandal und gehört dringend beendet. Es braucht behördliche Kontrollen, Sanktionen und den stärkeren Einbezug der Gewerkschaften.



---

## SGB beharrt auf Frauen-Rentenalter 64

3. November 2017



Die Luzerner Zeitung berichtet über die Delegiertenversammlung des Gewerkschaftsbunds.

SGB-Präsident **Paul Rechsteiner** bedauerte an der Delegiertenversammlung am Freitag in Bern die verpasste Chance vom 24. September. „Noch nie sind wir einer realen Rentenverbesserung so nahe gewesen.“

Den Delegierten lag ein **Forderungskatalog** vor zu künftigen Reformen bei AHV und beruflicher Vorsorge. Diese Positionen nahmen allerdings weit weniger Raum ein als die Rückschau auf den 24. September. Bei etlichen Votanten war der Ärger über diese Niederlage noch nicht verflogen.

**Schelte** anhören mussten sich Westschweizerinnen und Westschweizer, die auf der linken Seite für ein Nein zur Altersvorsorge 2020 geworben hatten. Damit seien sie den Gewerkschaften in den Rücken gefallen und hätten demokratische Grundsätze missachtet. Um Forderungen zu stellen, brauche es Einigkeit, lautete der Tenor.

[weiterlesen ...](#)



Ihre Pensionskassenverwaltung  
in besten Händen

Jetzt informieren

## FDP und CVP auf der Suche nach einer gemeinsamen Basis

26. Oktober 2017



In einem grossen Interview mit den Parteipräsidenten **Petra Gössi** (FDP) und **Gerhard Pfister** (CVP) in der NZZ wurde die künftige Marschrichtung der beiden Parteien abgefragt. Zur Sprache kam natürlich auch die Neuauflage der Rentenreform. Einiges wurde zur AHV gesagt, wenig zum BVG. Auszüge:

**Unabhängig vom Inhalt: Braucht es ein Zusammengehen von CVP und FDP, damit eine Neuauflage eine Chance hat?**

**Petra Gössi:** Ja, ich denke schon. Aber auch wir sprechen mit allen. Und was wir Bundesrat Berset hoch anrechnen, ist, dass er alle Beteiligten für diese Woche bereits zu einer Aussprache eingeladen hat. Was man sagen kann: Zweimal hat das Volk nun einen Ausbau der AHV abgelehnt. Das Ziel ist daher: kein Ausbau, aber auch keine Rentenreduktionen. Wir müssen uns irgendwo finden.

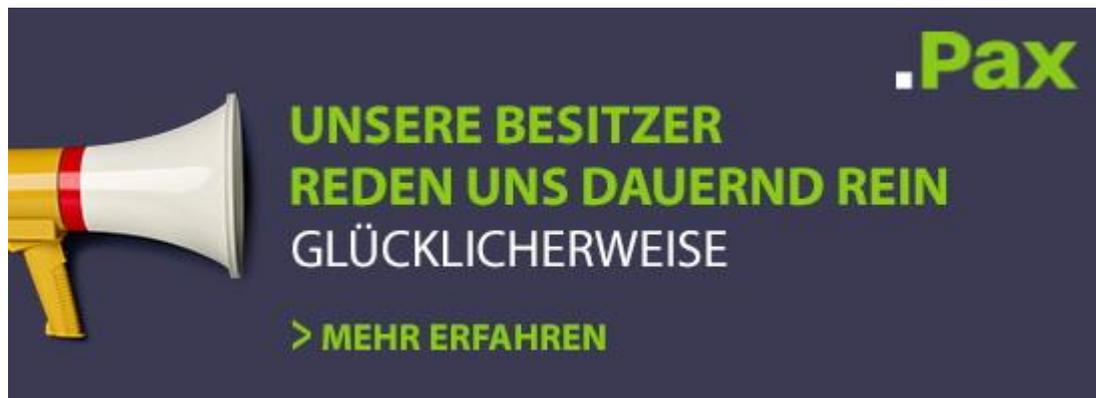
**Sollen die beiden Säulen getrennt reformiert werden?**

**Pfister:** Unsere heutige Position ist, dass das Volk eine inhaltliche Verknüpfung abgelehnt hat. Aber es wäre unredlich, wenn man sie auch zeitlich trennen würde. Der Stimmbürger muss wissen, wie sich sein Rentenniveau insgesamt verändert. In der ersten Säule ist der Konsens einfacher herzustellen. Wie die isolierte Sanierung der zweiten Säule gehen soll, ohne dass das Gewerbe, die Tieflohnbranche, auf die Barrikaden geht, das ist offen.

**Frau Gössi, Sie wollen zunächst nur die erste Säule sanieren?**

**Gössi:** Wir wollen beide Projekte gleichzeitig starten, aber die Reform der ersten Säule ist nicht nur dringlicher, man wird hier auch schneller eine Lösung finden. In der zweiten Säule käme der Impuls idealerweise von den Sozialpartnern. Eine gleichzeitige Abstimmung streben wir aber nicht an.

[Weiterlesen »](#)



## Rentenreform: CVP pokert hoch

25. Oktober 2017

Der Sonntagsblick berichtet über die Bemühungen der FDP, die CVP für die nächste Reform ins bürgerliche Lager zu bringen. Die CVP stellt dafür ihre Forderungen. Am weitesten geht der Luzerner Ständerat **Konrad Graber**, der für die verworfene Vorlage vehement geworben hat. Er wird vom Blick mit den Worten zitiert:

«Mit der Rentenerhöhung werden bei der AHV gut 1,2 Milliarden Franken eingespart. Davon müssen sicher 50 bis 100 Prozent für Ausgleichmassnahmen eingesetzt werden.» Neben Mehrwertsteuer und sozialem Ausgleich wird die CVP auch weiterhin auf einen höheren Plafond bei den Ehepaarrenten beharren.

 [Sonntagsblick](#)

---

## “Es könnte sehr schnell gehen”

29. Oktober 2017



In einem Interview mit Schweiz am Wochenende erläutert der neue Swiss Life-Chef **Markus Leibundgut** seine Einschätzung des Fortgangs der Rentenreform. Auszüge.

### **Herr Leibundgut, warum ist die Rentenreform gescheitert?**

Es gibt verschiedene Gründe, die dazu geführt haben. Die Vorlage war zu komplex und es wurde zu viel miteinander vermischt. Zudem haben die Leute gemerkt, dass ihnen ein Kompromiss vorgesetzt wurde, der nicht aufgeht. Die Reform sollte die AHV sichern, aber gleichzeitig hat man sie ausgebaut. Die Reform war zwar gut gemeint, aber nicht zu Ende gedacht.

### **Die Vorlage ist auch wegen der Jungen gescheitert. Gibt es einen Graben zwischen den Generationen?**

Einen eigentlichen Graben sehe ich nicht. Aber man sieht schon, dass die Jungen sich immer

stärker bewusst werden, dass sie ihre Interessen vertreten müssen. Sie merken auch, dass sie in der zweiten Säule immer höhere Beträge den Rentnern abführen müssen. Dass sie sich dagegen wehren, ist verständlich.

[Weiterlesen »](#)

---

## Forderung nach Stärkung der 3. Säule

31. Oktober 2017

Der Blick berichtet über die Vorschläge des Vereins Vorsorge Schweiz zum Ausbau der Säule 3a.

Der Verein Vorsorge Schweiz (VVS), in dem zahlreiche 3a-Vorsorge- und Freizügigkeitsstiftungen vertreten sind, legt ein eigenes Reformkonzept vor. Nicht unerwartet rückt sie dabei eine Stärkung der 3. Säule und damit der freiwilligen **privaten Vorsorge** in den Fokus. Speziell ist aber: Gleichzeitig soll die [AHV](#) klar gestärkt werden. Eine Reform der zweiten Säule hingegen lässt der Verein aussen vor.

«Dringender Handlungsbedarf besteht bei der AHV», erklärt VVS-Vorstandsmitglied **Werner Hertzog** (58), Direktor der Berner Pensionskassen. «In der zweiten Säule ist das Problem nicht wahnsinnig dringend – da haben die meisten Kassen ihre Hausaufgaben gemacht.»

Umso interessanter sei daher der Fokus auf die 3. Säule, ergänzt VVS-Generalsekretär Emmanuel Ullmann (37). «Wir stärken damit die **Eigenverantwortung**.» Die 3. Säule ist durchaus beliebt: 3,7 Millionen 3a-Konti gibt es in der Schweiz. 56 Prozent der Bevölkerung verfügen über eines.

[Weiterlesen »](#)

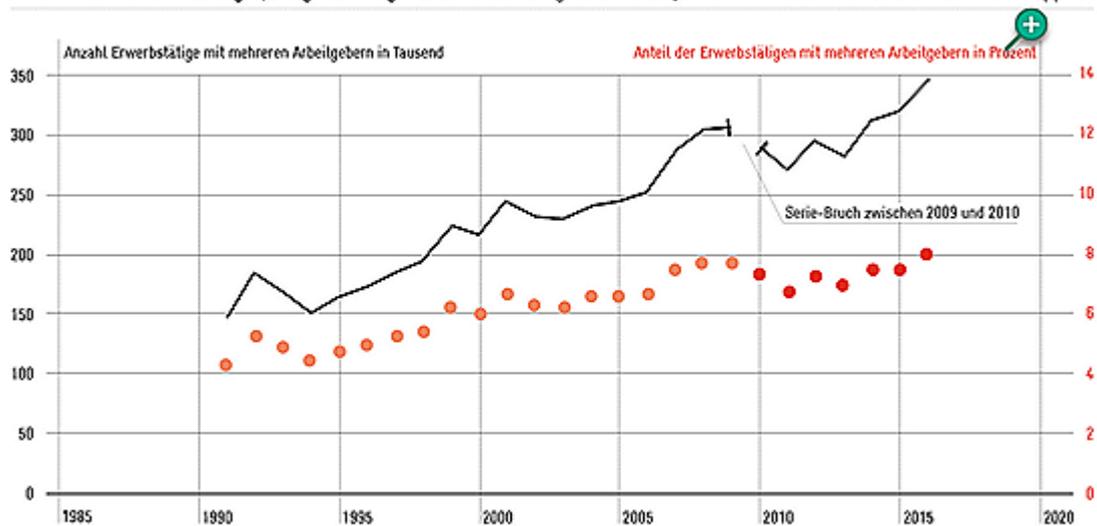
---

## “Ein Modell für die Mottenkiste”

3. November 2017

**Jérôme Cosandey** geht in einem Beitrag auf Avenir Suisse der Frage nach, in welcher Weise sich seit der Abstimmung über das 3 Säulen-System die gesellschaftlichen Verhältnisse verändert haben – und welche Konsequenzen das für die Soziale Sicherheit heute haben müsste. Cosandey schreibt:

Die Anzahl der Erwerbstätigen, die gleichzeitig für mehrere Arbeitgeber arbeiten, hat sich zwischen 1990 und 2016 fast verdoppelt.



Quelle: BFS 2017, eigene Berechnungen. Bemerkung Serie-Bruch zwischen 2009 und 2010.

Credit: Avenir Suisse

Das Volk segnete das Dreisäulenkonzept 1972 an der Urne ab. 1983 verabschiedete das Parlament das Gesetz für eine obligatorische berufliche Vorsorge (BVG). Das Weltbild von damals prägt nach wie vor die Gesetzgebung der Schweizer Altersvorsorge.

Ende der 1970er Jahre war die Ehe, bis zum Tod eines Ehegatten, das **dominierende gesellschaftliche Modell**. Die Scheidungsrate betrug noch knapp 25%, während heute zwei von fünf Ehen auseinandergehen. Dadurch ergeben sich viele alleinerziehende Eltern oder Patchwork-Familien. Mit der Ehe war früher auch die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau klar. Spätestens bei der Geburt des ersten Kindes zog sich die Frau aus dem Erwerbsleben zurück – man zahlte ihr sogar ihre Freizügigkeitsleistung aus der zweiten Säule aus – und widmete sich ganz dem Nachwuchs und dem Haushalt. Der Mann konzentrierte sich auf die bezahlte Arbeit und strengte sich an, um den Einkommensverlust der Ehefrau zu kompensieren. (...)

[Weiterlesen »](#)

AV2020

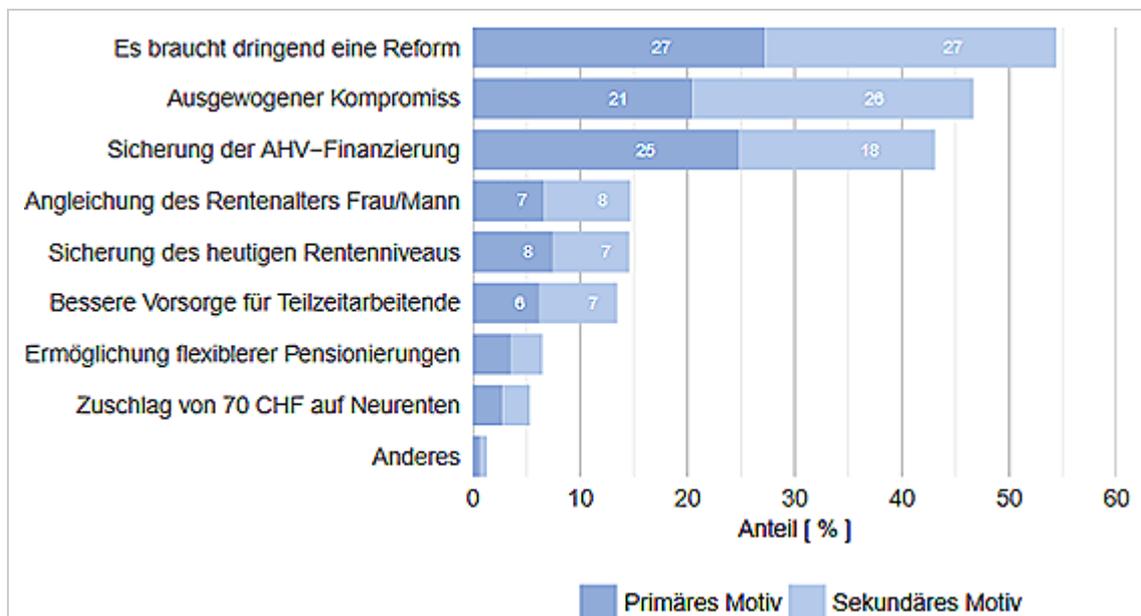
## AV2020: Weshalb dafür – weshalb dagegen?

2. November 2017

Die Sotomo Motivanalyse zur Abstimmung über die Altersvorsorge 2020 gibt Aufschluss über die Motive, welche für das Verhalten der Abstimmenden massgeblich war.

### Zustimmung

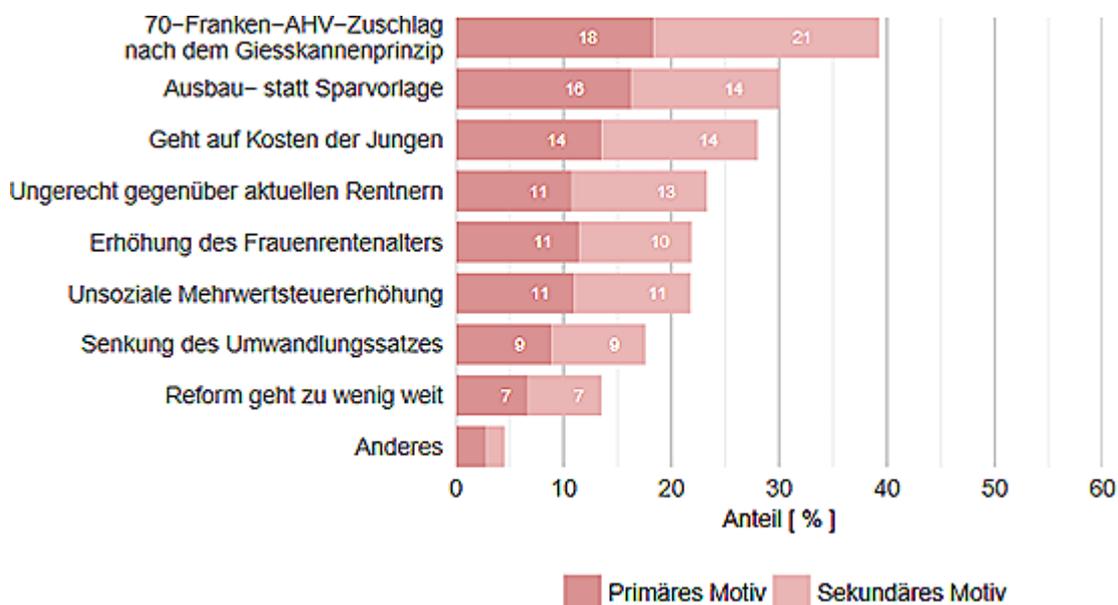
Für die Zustimmenden waren folgende Elemente ausschlaggebend:



Wie obige Abbildung zeigt, dominieren bei den Ja-Stimmenden drei Motive. Sie stellen die anderen fünf in den Schatten. Für insgesamt 54 Prozent der Befürwortenden bildet die Dringlichkeit einer Reform der Altersvorsorge ein zentrales Motiv für ihre Zustimmung. Je die Hälfte dieser 54 Prozent wählte die Aussage «Es braucht dringend eine Reform» in erster sowie in zweiter Priorität.

Dies heisst, dass hier weniger die konkreten Inhalte als der Prozess im Vordergrund stand. Auch beim Motiv mit der zweithäufigsten Nennung geht es eher um den Prozess als um die konkreten Inhalte der Vorlage: 47 Prozent der Ja-Stimmenden haben nicht zuletzt deshalb ja gesagt, weil sie die Vorlage als einen «ausgewogenen Kompromiss» betrachten.

### Ablehnung



Es gibt ein Motiv, das von fast 40 Prozent der Nein-Stimmenden als zentral für ihre Ablehnung der Reform angesehen wird. Es ist dies der vieldiskutierte «70-Franken- AHV-Zuschlag nach dem Giesskannenprinzip» für Neurentner. Für 39 Prozent der Nein-Stimmenden war es ein zentrales Motiv für ihre Ablehnung. Für die Ja-Stimmenden bildete der 70-Franken-Zuschlag dagegen kein zentrales Motiv (vgl. obere Abbildung). Nur für 5 Prozent von ihnen war der Zuschlag ein wichtiger Grund für ein Ja. [Weiterlesen »](#)

## PENSIONSKASSEN

# Publica: Parlament streitet über Ausgleich der UWS-Senkung

31. Oktober 2017

Die Berner Zeitung berichtet über die unterschiedlichen Positionen der Parteien zur Abfederung der geplanten Umwandlungssatz-Senkung von 5,65 auf 5,09% bei der PK des Bundes. In der Wintersession wird das Parlament in der Budgetdebatte darüber entscheiden. Die BZ schreibt dazu:

Die Publica und der **Bundesrat** als oberster Arbeitgeber sehen «flankierende Massnahmen» vor. Am besten ergeht es den über 62-Jährigen, für die es praktisch keine Kürzungen geben wird. Für jüngere Kollegen will der Bund die Rentenverluste immerhin auf 2,8 bis 5 Prozent einschränken.

[weiterlesen ...](#)

---

# BVK öffnet sich für ausserkantonale Arbeitgeber

26. Oktober 2017



Die kantonalzürcherische Pensionskasse schreibt in einer Mitteilung:

Aufgrund der bisher geltenden Anschlussvoraussetzungen konnte die BVK ausschliesslich Arbeitgeber anschliessen, die wirtschaftlich oder finanziell eng mit dem Kanton Zürich verbunden waren. Mit der Anpassung der rechtlichen Grundlagen kann die BVK die Personalvorsorge neu für Arbeitgeber aus der ganzen Schweiz betreiben. Für grosse Kollektive der Branchen Gesundheit, Bildung und Verwaltung ist die BVK besonders gut aufgestellt. Sie ist aber generell offen für Neuanschlüsse, sofern diese im Gesamtinteresse der Kasse bzw. ihrer Versicherten und angeschlossenen Arbeitgeber sind.

Mit der beschlossenen Öffnung können neue, attraktive Kunden angesprochen werden. «Die BVK überzeugt durch eine sehr vorteilhafte Versichertenstruktur, eine überdurchschnittliche Performance sowie zeitgemässe technische Grundlagen», sagt Bruno Zanella, Präsident des BVK-Stiftungsrats. «Die schweizweite Öffnung schafft optimale Voraussetzungen, um Arbeitgeber anzuschliessen, welche diese vorteilhafte Versichertenstruktur der BVK unterstützen», so Zanella.



## KAPITALANLAGEN

# Retrozessionen: Ombudsmann einschalten?

25. Oktober 2017

Der Banken-Ombudsmann hat auf der Website ein Papier aufgeschaltet, das die Frage klärt, wann sich eine Vorsorgeeinrichtung in der Frage von Retrozessionen an die Ombudsstelle wenden soll. Darin wird festgehalten:

- Haben Sie [die Vorsorgeeinrichtung] die Bank mit der Verwaltung Ihres Vermögens beauftragt (Vermögensverwaltungsauftrag), können Sie von ihrer Bank Rechenschaftsablage über geflossene Retrozessionen, inkl. Bestandespflegekommissionen, wie auch deren Herausgabe verlangen, sofern Sie nicht rechtsgültig auf diese Ansprüche verzichtet haben.

Ist eine Bank dazu nicht bereit, nimmt der Bankenombudsman entsprechende Kundenbeschwerden entgegen.

- Gegenüber Beratungskunden sind Banken in der Regel nicht zur Erstattung von Retrozessionen bereit. Angesichts der beschriebenen Ausgangslage, insbesondere mangels eines höchstrichterlichen Entscheids, wird der Bankenombudsman in solchen Fällen die Haltung der Bank nicht beeinflussen können. Er muss die betreffenden Kunden deshalb auf den Rechtsweg verweisen. Hat Sie die Bank lediglich punktuell oder im Einzelfall oder gar nicht beraten, kann der Bankenombudsman nicht helfen oder vermitteln.



[Papier Bankenombudsman / BGer-Entscheid](#)

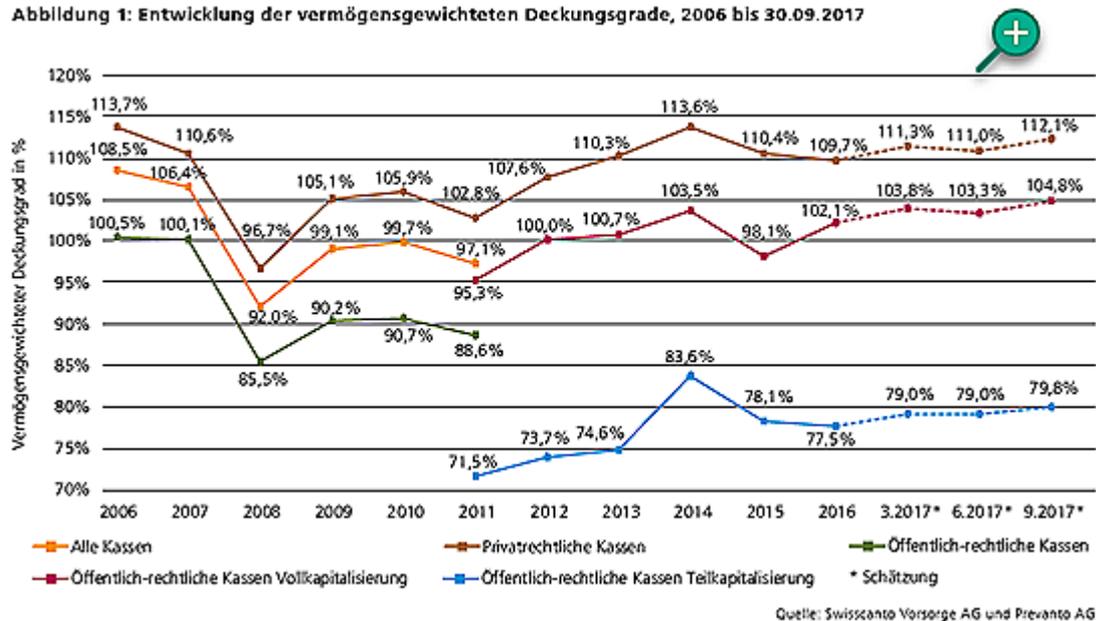
---

## Swisscanto PK-Monitor Q3 2017

24. Oktober 2017

Die Finanzierungssituation der Vorsorgeeinrichtungen verbesserte sich im dritten Quartal 2017 leicht (Abbildung 1). Bei den privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen stieg der geschätzte vermögensgewichtete Deckungsgrad im dritten Quartal um 1,1 Prozentpunkte auf 112,1%. Bei den öffentlich-rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen mit Vollkapitalisierung stieg der geschätzte Deckungsgrad etwas stärker und liegt nun bei 104,8%.

Abbildung 1: Entwicklung der vermögensgewichteten Deckungsgrade, 2006 bis 30.09.2017



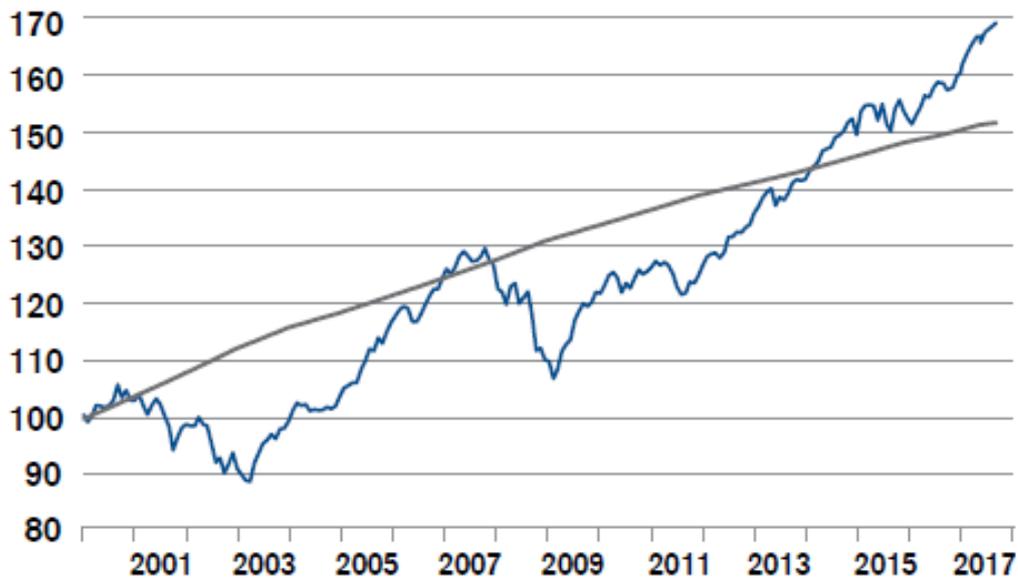
Die Verteilung der Vorsorgeeinrichtungen nach Deckungsgrad- Bandbreiten per 30. September 2017 zeigt gegenüber den Durchschnittszahlen weitere Details (Abbildung 2). «Über dem Strich» – mit einer Deckung von 100% und mehr – finden wir 96,3% der privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen und 88,9% der öffentlich-rechtlichen Kassen mit Vollkapitalisierung. 66,8% der privaten und 24,5% der öffentlichen Vorsorgeeinrichtungen mit Vollkapitalisierung weisen einen Deckungsgrad auf, der grösser als 110% ist.

[weiterlesen ...](#)

## CS PK-Index Q3 2017

- 24. Oktober 2017
- Der CS-Pensionskassen Index steigt um 1,82% im 3. Quartal 2017 und erreicht per Ende September 2017 ein neuerliches Allzeithoch.
- Im aktuellen Berichtsquartal haben alle Monate eine positive Rendite ausgewiesen. Ein bemerkenswerter Anstieg des Index ist im Juli 2017 zu verzeichnen (+1,12%).
- Der Hauptanteil der positiven Entwicklung ist der Anlage- klasse Aktien zu verdanken mit einem Renditebeitrag von +1,08% durch ausländische Aktien und +0,46% durch Schweizer Aktien. Ebenfalls positiv niedergeschlagen haben sich die Obligationen mit +0,22% für FW-Obligationen und +0,04% für CHF-Obligationen sowie die alternativen Anlagen (+0,13%).
- Unter Liquidität sind neben Cash auch alle Devisentermingeschäfte zur Währungsabsicherung enthalten. Negativzinsen auf Cash-Beständen sowie Verluste bei Short-Devisentermingeschäften aufgrund der Aufwertung der Fremdwährungen schlagen sich im 3. Quartal in einem negativen Beitrag im Anteil Liquidität nieder (-0,21%).

Abbildung 1



— Credit Suisse Schweizer Pensionskassen Index  
— BVG-Verzinsung 4,00% bis 31.12.2002 / 3,25% ab 1.1.2003 / 2,25% ab 1.1.2004 / 2,50% ab 1.1.2005 / 2,75% ab 1.1.2008 / 2,00% ab 1.1.2009 / 1,50% ab 1.1.2012 / 1,75% ab 1.1.2014 / 1,25% ab 1.1.2016 / 1,00% seit 1.1.2017

Skala: Indexstand

[CS-PK-Index](#)

Aon Hewitt

Investment Consulting

Risk Analyzer • ALM Studien • Manager Selection & Monitoring • Investment Controlling

Klicken Sie hier um mehr zu erfahren

## Klima: Kritik an PKs

25. Oktober 2017

Ab April 2017 konnten Schweizer Pensionskassen und Versicherungen freiwillig, anonym und kostenlos ihre Portfolien aus Aktien und Unternehmensobligationen auf ihre Kompatibilität mit dem 2°C-Ziel testen lassen. 79 Pensionskassen und Versicherungen, die insgesamt rund

zwei Drittel der Vermögen verwalten, sind dieser Einladung gefolgt. Die Tests wurden vom Think Tank 2°Investing Initiative durchgeführt.

Der Naturschutz.ch meint, die Ergebnisse würden zeigen, dass die Investitionen heute im Durchschnitt in den meisten Sektoren eher eine 4-6°C-Erwärmung unterstützen, was weitgehend dem Weltmarkt entspreche. Weiter wird festgehalten:

Diese Resultate sind anonym gehalten und den Test-Teilnehmern ist es selbst überlassen, ob sie ihre Resultate veröffentlichen wollen oder nicht. Noch zeigen sich viele Versicherungen sehr zurückhaltend oder verschlossen. Es wird an die Pensionskassen appelliert, ihre Resultate offen zu legen und transparenter in ihren Investitionen zu sein. Den Versicherten soll die Möglichkeit gegeben werden, über die Klimarisiken informiert zu werden.

Auf der Website von SRF wird das so zusammengefasst:

- Viele Schweizer Pensionskassen und Versicherungen investieren vorzugsweise in klimaschädliche Unternehmen. Ein freiwilliger Test zeigt, dass ihre Anlagen einer Erwärmung von bis zu sechs Grad Vorschub leisten.
- Das Ziel des Pariser Klimaabkommens, die Erwärmung deutlich unter zwei Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen, verfehlen sie damit klar.
- Vor allem beim Ausbau der erneuerbaren Energien hinken die Institute dem Weltmarkt hinterher. Es gibt aber auch Pensionskassen, die zu hundert Prozent klimaverträglich sind.

 [Naturschutz](#) / [SRF](#) / [Umfrage BAFU](#)

---

## PK-Immobilien und Sozialverantwortung

5. November 2017

Die Siedlung an der Zürcherstrasse 12 bis 22 in Baden wird saniert, was happige Mieterhöhungen nach sich zieht. Die Besitzer räumen nun ein, Fehler gemacht zu haben – sagen aber auch: «Es ist nicht unsere Aufgabe, Sozialwohnungen anzubieten.»

 [AZ](#)

### PERSONELLES

## Tarregghetta neuer Chef der Luzerner PK

2. November 2017

**Reto Tarregghetta**, dipl. Ing. ETH Zürich, wird per 1. März 2018 Geschäftsführer der Luzerner Pensionskasse (LUPK). Der 54-jährige Pensionskassenspezialist war 25 Jahre lang in der Finanzdienstleistungsindustrie tätig, unter anderem bei The Boston Consulting Group und in Führungsfunktionen bei Credit Suisse, Julius Bär und Swisscanto. Bei der Swisscanto



Gruppe war er langjähriges Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortete den Vertrieb und das Marketing in der Schweiz. Seit 2014 ist Reto Tarreghetta CEO und Managing Partner von Novarca AG Zürich.

 [Mitteilung LUPK](#)

## STUDIEN - LITERATUR

# Altersvorsorge nicht nachhaltig

25. Oktober 2017



Der Mercer Global Pension Index, der weltweit Altersvorsorge-Systeme analysiert und in einem Ranking zusammenfasst, kommt bezüglich der Schweiz zu ernüchternden Ergebnisse.

Im Vergleich der Altersvorsorgesysteme in 30 ausgesuchten Ländern ist die **Schweiz vom 6. auf den 8. Platz gefallen**. Spitzenreiter bleibt Dänemark, gefolgt von den Niederlanden und Australien. Die Schlusslichter des Rankings sind Indien, Japan und Argentinien.

Im Rahmen der Studie wurde die Altersversorgung verschiedener Länder hinsichtlich ihrer Angemessenheit, Nachhaltigkeit und Integrität untersucht und bewertet. Dabei wurden neben den staatlichen Rentensystemen und der betrieblichen Altersversorgung auch private Anlagen und Vorsorgemassnahmen berücksichtigt.

[weiterlesen ...](#)

---

# Evaluation des «Accord paritaire genevois»

2. November 2017



Der «Accord paritaire genevois» ist eine Zusammenarbeitsvereinbarung in der Genfer Baubranche zwischen Sozialpartnern (Arbeitgeber, Gewerkschaften) und Versicherern (Taggeldversicherung, Suva, IV). Sie zielt darauf ab, durch rasches und koordiniertes Handeln die Erwerbsfähigkeit von Personen zu erhalten, die gesundheits- oder unfallbedingt in ihrer Arbeitsfähigkeit eingeschränkt sind. Dieses seit 2009 praktizierte Modell wurde unter dem Gesichtspunkt seiner Konzeption, der Umsetzung, der Durchführung und seiner Wirkungen mittels qualitativer und quantitativer Methoden evaluiert. Der Bericht liegt in deutscher und französischer Sprache vor.

 [Accord paritaire](#)

## PK-Netz: Gutachten zur Schweigepflicht

30. Oktober 2017



Das PK-Netz hat bei Prof. Kurt Pärli, Dozent für Soziales Privatrecht an der Universität Basel, ein Gutachten zur Schweigepflicht in der paritätischen Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen in Auftrag gegeben.

Nebst einer ausführlichen Darstellung der paritätischen Verwaltung, ihrer Entwicklung, Aufgaben und Bedeutung werden die BVG-Bestimmungen zur Schweigepflicht und ihre Bedeutung für die Mitglieder des obersten Organs erörtert. Abschliessend beantwortet Pärli eine Reihe konkreter, im Rahmen des Gutachterauftrags an ihn gestellte Fragen.

Auslöser des Auftrags dürften Vorgänge bei der BVK gewesen sein, wo der VPOD bei der Stiftungsratswahl die eigenen Kandidaten zur Nichteinhaltung der Schweigepflicht aufgerufen hat.

Das Gutachten kann beim PK-Netz herunter geladen werden.

 [Gutachten Pärli](#) /  [SR-Wahl BVK](#)

### SOZIALVERSICHERUNG

## EL: Hoffen und Bangen

31. Oktober 2017

**Martin Kaiser** vom Arbeitgeberverband analysiert in seinem Beitrag die vertrackte Situation bei der umstrittenen EL-Revision. Er fasst die aktuelle Lage – Beratung in der SGK-Nationalrat – zusammen:

Alles in allem liegt bei der EL-Reform noch immer vieles im Dunkeln. Zwar hat die SGK-N gegenüber dem Ständerat einige Verbesserungen beschlossen. Jedoch hat es auch diese Kommission bisher nicht geschafft, notwendige tiefgreifende Entscheidungen zu fällen. Noch ist aufgrund der parlamentarischen Beratungen nicht ersichtlich, wie das Kostenwachstum im EL-System wenigstens gebremst werden soll. Stattdessen werden Massnahmen aufs Tapet gebracht, die das System zusätzlich verkomplizieren und strukturell belasten. Da die finanzielle Bilanz insgesamt noch aussteht, ist für den Schweizerischen Arbeitgeberverband noch völlig offen, ob er das Ergebnis dieser Beratungen mittragen können. Klar ist: Der Verband wird letztlich nur eine Revision unterstützen, die den weiteren Kostenschub mit strukturellen Massnahmen auch wirklich zu bremsen vermag.

 [Arbeitgeber](#) /  [Analyse der Kostentreiber](#)

## TERMINE

# Tagungen, Versammlungen, Konferenzen

## NOVEMBER

- 7. November, Zürich  
**VPS-Verlag**  
VPS-Impulse, Tagung zur Unterstützung der Eigenverantwortung. [VPS](#)
- 15. / 22. November, Basel /Zürich  
**Libera**  
Libera Forum 2017. [Website](#)
- 17. November, Aarau  
**Gewos**  
XIII. AIS 2017. [Infos](#)
- 17. November, Zürich  
**Swiss Life Pension Services**  
Pension Breakfast. [Website](#)
- 21. November, Luzern  
**Uni St.Gallen, Institut für Rechtswissenschaft**  
November-Tagung zum Sozialversicherungsrecht. [Flyer](#)
- 30 novembre, Lausanne  
**EPAS**  
Séminaire d'aide à la responsabilité propre. [Website](#)
- 30 novembre, Lausanne  
**Journées de la prévoyance**  
Session d'automne 2017



## Aus- und Weiterbildung

### NOVEMBER

- 3. / 10. November, Olten  
**Fachschule für Personalvorsorge**  
Grundausbildung für Stiftungsräte, Stufe 1. [Website](#)
- 8. November, Olten  
**Fachschule für Personalvorsorge**  
Seminar. Ausbildung für Stiftungsräte, Stufe 3. [Website](#)
- 8. – 10. November, Vitznau  
**Movendo**  
Basiskurs für SR-Mitglieder, [Movendo](#)
- 13. / 20. November, Zürich  
**Fachschule für Personalvorsorge**  
Seminar. Leistungen und Koordination in der BV. [Website](#)
- 22. – 24. November, Vitznau  
**Movendo**  
Aufbaukurs für SR-Mitglieder, [Movendo](#)
- 23. – 24. November, Unterägeri  
**Fachschule für Personalvorsorge**  
Führungsaufgaben für Stiftungsräte, Stufe 2. [Website](#)
- 30. November, Zug  
**Hochschule Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ**  
Seminar Anlagen für Vorsorgeeinrichtungen. [Website](#)

[weitere Termine ...](#)

#### Impressum

**Herausgeber:** Vorsorgeforum - [www.vorsorgeforum.ch](http://www.vorsorgeforum.ch)

**Redaktion:** Peter Wirth, [E-Mail](#)

**Inserate:** Wir informieren Sie gerne über unsere Bedingungen.

**Abo:** Sie können diesen Newsletter unentgeltlich auf unserer [Website](#) abonnieren. Wenn Sie von der Mailing-List gestrichen werden wollen, so klicken Sie bitte auf den Link in der untersten Zeile dieser Seite.

Mitteilungen an die Redaktion unter [info@vorsorgeforum.ch](mailto:info@vorsorgeforum.ch).

Der Newsletter erscheint i.d.R. alle vierzehn Tage.

**Das Vorsorgeforum** wurde 1989 gegründet. Ihm gehören als Mitglieder an: private und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen, Organisationen der Sozialpartner, der Schweizerische Pensionskassenverband, Pensionskassen-Experten, der Schweizerische Versicherungsverband, die Bankiervereinigung, Dienstleistungsunternehmen im Bereich berufliche Vorsorge und engagierte Private.